

Ein Überblick

über

historische Druckstempel

und ihre Abdrücke

im

Stadtarchiv Elze

Elze 2009 Werner Müller

Ein Überblick über historische Druckstempel und ihre Abdrücke im Elzer Stadtarchiv

Urkunden und Beglaubigungen werden seit vielen Jahrtausenden auch besiegelt. Für die Glaubwürdigkeit eines vorliegenden Vertrages oder einer Urkunde übernimmt der Siegelnde damit die Verantwortung. Der Vorgang des Siegelns hat sich so seit langer Zeit erhalten und bewährt, die zum Siegeln notwendigen Geräte haben sich den Möglichkeiten, die die Zeitläufe boten, angepasst.

Uns sind seit dem Mittelalter das Wachssiegel, das Lacksiegel, das Oblatensiegel und der Druckstempel geläufig.

Im Elzer Stadtarchiv sind noch als städtische Siegelform das Lacksiegel, das Oblatensiegel und der Stempelabdruck zu finden.

Hier soll lediglich die jüngste Form, der Stempeldruck, wie er im Elzer Stadtarchiv zu finden ist, vorgestellt werden.

Das Siegeln mit einem Druckstempel, bei dem das Siegelbild und die Umschrift von einer erhabenen Stempelfläche erfolgt, ist schon im 18. Jahrhundert bekannt.¹ Der älteste bisher bekannte Stempelabdruck im Elzer Stadtarchiv stammt aus dem Jahre 1812.

Als früheste bekannte Darstellung der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus auf einem Siegel des Elzer Rates nennt Jürgen Huck eine Pergamentsurkunde aus dem Jahre 1513. Es handelt sich dabei auch um das älteste bekannte Siegel des Elzer Rates.² Die beiden Apostel stehen frei nebeneinander und schauen nach vorn.

Nachdem Elze im Jahre 1614 Stadtrechte erhalten hatte, erscheinen die beiden Apostel sitzend in einem Wappenschild. Zahlreiche Lacksiegel und Oblatensiegel im Elzer Stadtarchiv zeigen dieses Siegel mit den beiden sitzenden Stadtpatronen und je nach Neuauflage mit jeweils sich verändernden Umschriften. Rund drei Jahrhunderte bis zum Jahre 1939 führte die Stadt Elze dieses Siegel. Dann wurde es vom Rat der Stadt Elze einstimmig abgeschafft.³

Der älteste bislang im Elzer Stadtarchiv gefundene Stempelabdruck dieses Siegels mit den beiden Stadtaposteln. stammt allerdings erst aus dem Jahre 1926.

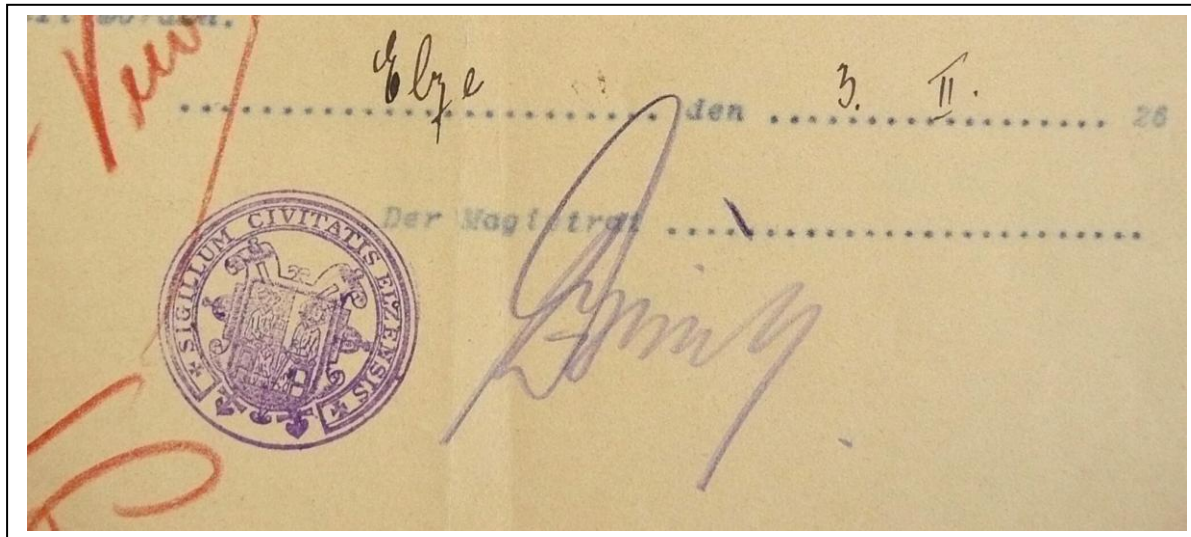


Abb.1: Stempelabdruck vom 03. 02. 1926 auf einer Genehmigung für ein „Wanderlager“, eine Werbeveranstaltung im ehemaligen Schützenhaus. – SAE Abt. I, Fach 10, Nr. 2

Ein Stempel für den Abdruck, wie ihn Abbildung 1 zeigt, existiert nicht mehr, wohl aber eine Metallplatte einer Petschaft für ein Lacksiegel. Siegellackspuren haften noch auf der Metallplatte. Die graphische Darstellung auf der Metallplatte ist identisch mit dem Stempelabdruck. Der Stempel kann deshalb sehr wohl zur gleichen Zeit wie der Stempelabdruck genutzt worden sein.

Auf einem barockisierten Wappenschild sitzen die beiden Stadtpatrone. Vom Beschauer aus gesehen links sitzen St. Petrus mit dem Schlüssel und rechts St. Paulus mit dem nach unten gerichteten Schwert. Auf dem umlaufenden Schriftband steht die Inschrift SIGILLUM CIVITATIS ELZENSIS:



Abb.2: Metallplatte (Messing) einer Petschaft mit dem großen Stadtsiegel. – gespiegelt – Vermutlich 19. Jh. – Sammlung Elzer Heimatmuseum.

Die bislang ältesten im Stadtarchiv gefundenen Stempeldrucke stammen aus der sogenannten Franzosenzeit. Elze gehörte von 1807 bis 1813 zum Königreich Westphalen. König von Westphalen war Jérôme, ein Bruder Napoleons.

Ein Beischreiben zu einem „remittierten“ Jagdpachtvertrages vom 20. Juli 1812 wurde versehentlich in der „Mairie des Cantons Elze“ durch ein aufgedrucktes Siegel beglaubigt und besiegelt. Diese Beglaubigung und das Stadtsiegel wurden später durchgestrichen. Die Inschrift in der Mitte lautet: „Mairie des Cantons Elze District Hannover“, die umlaufende Inschrift: „Königreich Westphalen. Aller Departement ». Der dazugehörige Stempel existiert nicht mehr.

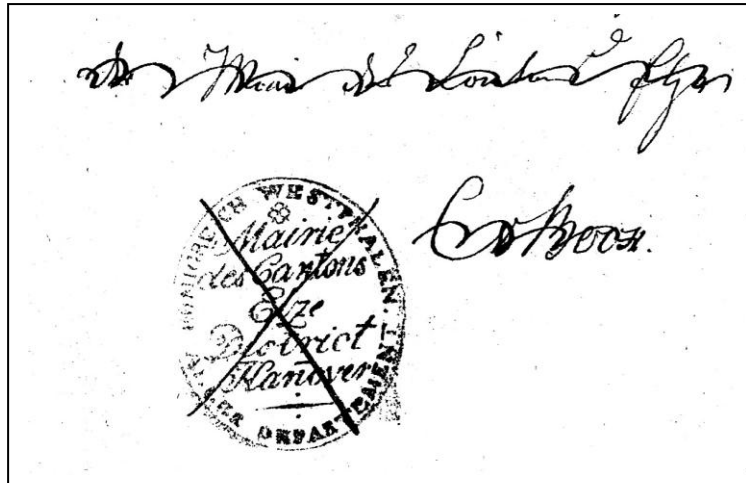


Abb.3: Ouales Siegel des Elzer Bürgermeisters, des Maire von Elze, vom 20. Juli 1812.
 Ø = H 3,9 cm, B 3,3 cm
 SAE VII. D. 1

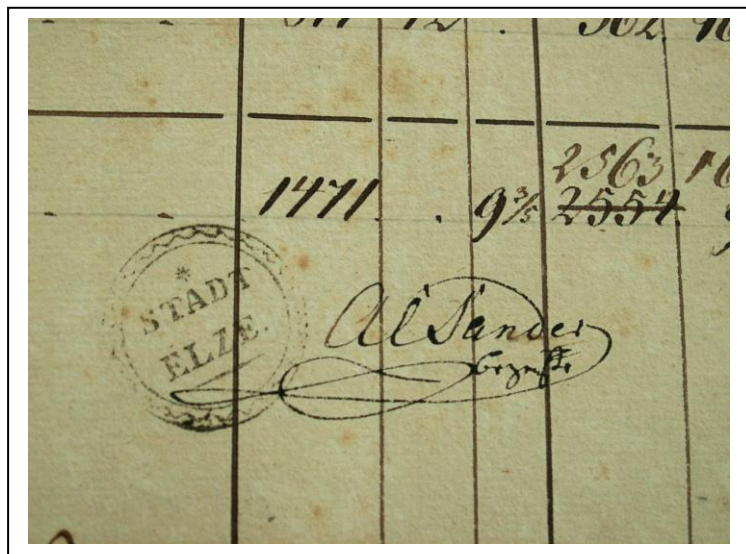


Abb.4: Stadtkämmerer Sander siegelt den Stadt-Etat des Jahres 1814.
 Ø = 2,6 cm
 SAE IV.B.1

Der Stempelabdruck von 1814 ist der älteste Abdruck nach der „Franzosenzeit“, der zur Zeit im Elzer Stadtarchiv gefunden wurde.

Im Jahre 1885 musste dieses kleine Stadtsiegel mit der Aufschrift STADT ELZE. auf Anweisung des Gronauer Landrates mit dem Schreiben vom 30. Mai 1885 aufgegeben werden, da hier eine Verwechslung mit Siegeln gleichnamiger Gemeinden anderer Kreise nicht auszuschließen war. Damit war „... die Beschaffung eines neuen Siegels als nun notwendig zu bezeichnen ...“⁴

In der umlaufenden Umrandung des Siegels, das bis 1885 gültig gewesen war, wechselte die Ausgestaltung. Ein Siegel von 1876 zeigt eine leere Umrandung, ein weiteres von 1880 einen Lorbeerkranz. Wann und wodurch diese Veränderungen vorgenommen worden waren, konnte nicht herausgefunden werden.

Neben diesen drei kleinen Stadtsiegeln beziehungsweise Stempeln wurde das große Siegel mit den beiden Stadtpatronen geführt. Es ist anzunehmen, dass während der sieben Jahre der Franzosenzeit von 1807 bis 1813 das große Siegel nicht genutzt wurde. Belegen lässt sich diese Annahme wegen der nur noch sehr wenigen vorhandenen Archivalien dieser Zeit nicht.

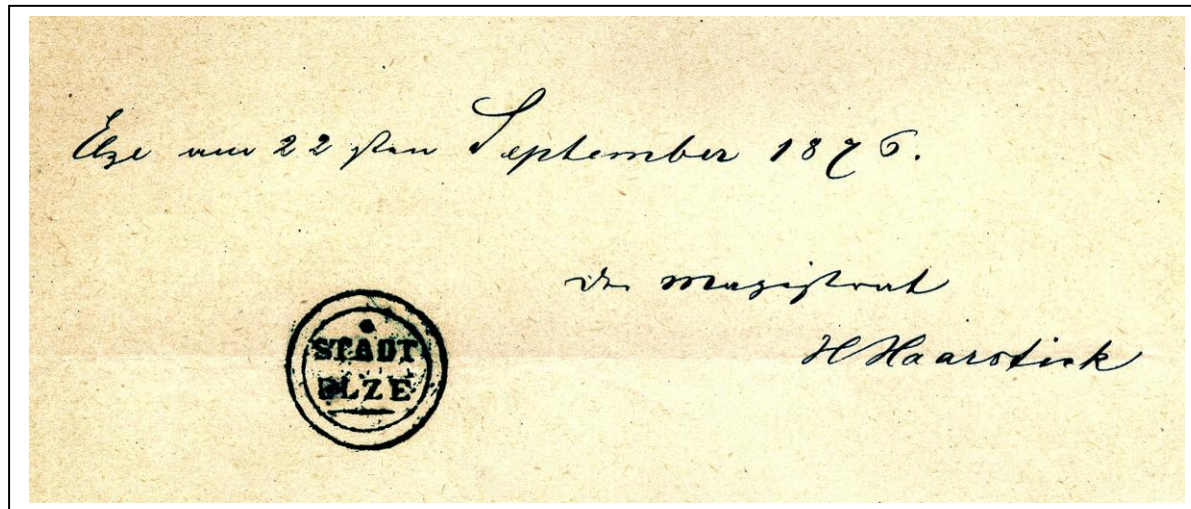


Abb.5: Kleines Stadtsiegel von 1876, Ø = 2,6 cm, SAE XVII.2

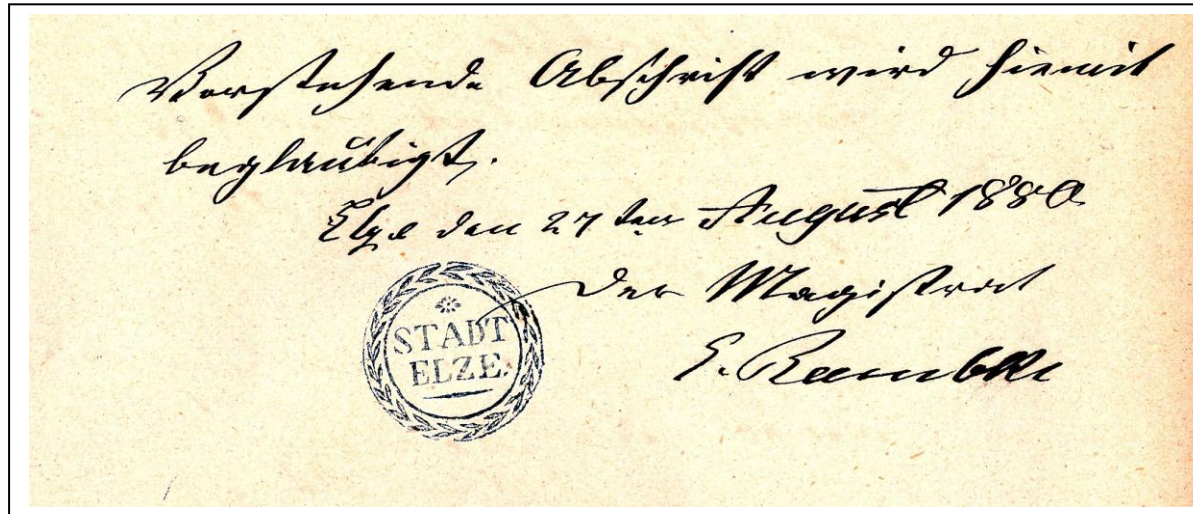


Abb. 6: Kleines Stadtsiegel von 1880 auf einer Protokollabschrift,
 Ø = 2,6 cm, SAE XVIII.4

Das neue kleine Stadtsiegel, das seit 1885 genutzt wurde, hatte keine zweite Kreislinie mehr und trug neben der Bezeichnung STADT ELZE noch den Zusatz KREIS GRONAU.

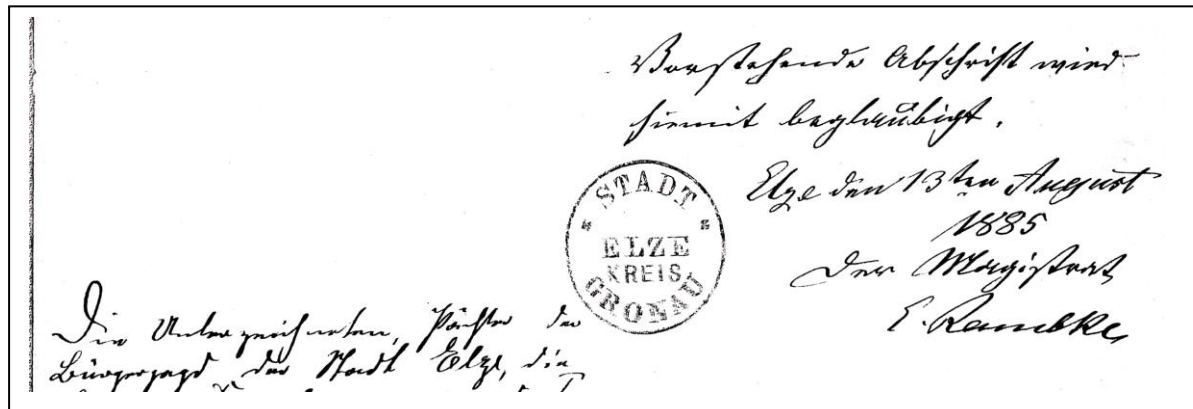


Abb.7: Das neue kleine Stadtsiegel seit 1885 auf einem Vertrag der verpachteten Bürgerjagd der Stadt Elze vom 13. August 1885. Ø = 2,9 cm – SAE VII. D. 3

Am 06. 09. 1938 beschloss der Rat der Stadt Elze das alte Stadtsiegel mit den beiden Stadtaposteln (Siehe Abbildung Nr. 8!) außer Kraft zu setzen und ein neues Wappen für



Abb. Nr. 8: Loses, 9,5 x 7cm großes Einzelblatt mit dem großen städtischen Siegelabdruck, der Unterschrift von Bürgermeister Ludwig Huck und der unterstrichenen Jahreszahl 1937.

Das Blatt ist eine Einlage im Protokollbuch der Städtischen Kollegien der Stadt Elze; Stadtarchiv Elze.

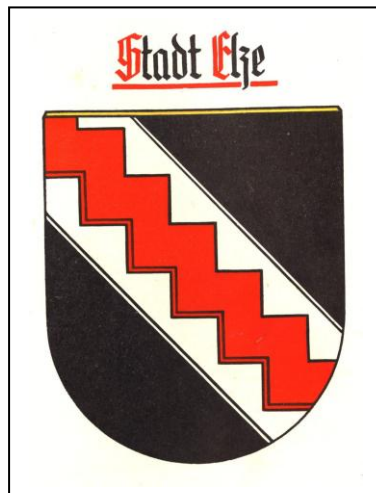


Abb. 9: Das Wappen der Stadt Elze von 1939 bis 1957.
Aus: Wilhelm Barner, Wappen und Siegel des Kreises Alfeld, Hildesheim 1940, n.p.

das Stadtsiegel einzuführen, das „... auf eines der ältesten Siegel eines Elzer Freibauerngeschlechtes zurück (geht). Es besteht aus einem Rundschild mit Schrägbalken und Mäanderband.“⁵ Den Entwurf dazu hatte der Heraldiker G. Völker, Hannover ausgeführt.

Am 23. Juni 1939 überreichte der Landrat Willikens, Alfeld in einer Feierstunde das vom Oberpräsidenten der Stadt Elze am 12. Januar 1939 verliehene neue Wappen. Es zeigt auf einem schwarzen Schild einen silbernen Schrägrechtsbalken mit einem roten rechtwinklig geknickten Mäanderband.

Mit dieser Übergabe des neuen Wappens wurde das alte städtische Siegel außer Kraft gesetzt und das neue eingeführt.

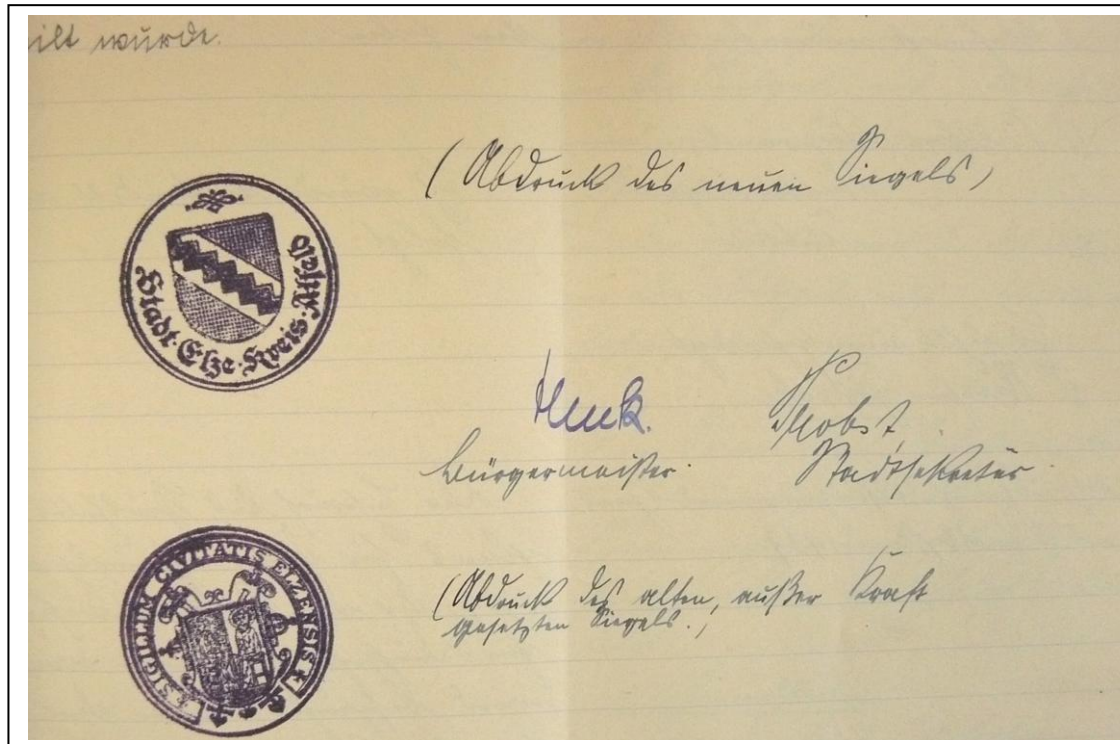


Abb. 10: Der am 23. Juni 1939 beurkundete Wechsel des städtischen Siegels. – SAE, Protokollbuch der Städtischen Kollegien, S. 231.



Abb. 11: Der Stempel mit dem neuen städtischen Siegel – gespiegelt -, wie es in dieser Ausführung bis 1954 gültig gewesen ist.
Die Inschrift in Fraktur: Stadt · Elze · Kreis · Alfeld
Stadtarchiv Elze

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Wappen und Siegel von 1939 durch die Hauptsatzung der Stadt Elze vom 28.11.1949 bestätigt und weiter geführt.⁶

Eine erste Veränderung des Siegels gab es erst im Jahre 1954, als es nach dem Richtlinienbeschluss vom 10. August 1954 hieß, dass in der Umschrift der Text in Großbuchstaben geschrieben werden und an die Stelle der Frakturschrift die Antiqua treten sollte.



Abb.12 u. 13: Stempel und Stempelabdruck in der geänderten Form von 1954. – SAE

Nur drei Jahre war das städtische Siegel in der Form von 1954 gültig. Im Jahre 1957 gab sich die Stadt Elze ein neues Wappen. In der Hauptsatzung der Stadt Elze vom 07. Mai 1957 wird in §2, Satz 1 das neue Wappen wie folgt beschrieben: „Das Wappen der Stadt Elze zeigt: in Blau die silbernen Heiligen Petrus (mit goldenem Schlüssel) u. Paulus (mit silbernem Schwert) nebeneinander stehend, beide mit roten, goldgeränderten Büchern in den Händen. Vor ihnen lehnt ein schwarzer Schild, der auf silbernem Schrägrechtsbalken ein rechtwinklig geknicktes Mäanderband trägt.“⁷

In Satz 3 des §2 wird festgelegt, dass das Dienstsiegel das neue Wappen und die Umschrift „Stadt Elze / Han.“ enthalten soll.

Rund 350 Jahre hatten die beiden Stadtpatrone im Stadtwappen sitzen dürfen, nun stehen sie wieder wie auf den ältesten Siegeln des Fleckens Elze.



Abb. 14: Stempelabdruck des Dienstsiegels mit dem neuen Stadtwappen von 1957. Der Abdruck befindet sich auf der Hauptsatzung vom 07. Mai 1957. Ø = 3,5 cm. – SAE 021-03

Das neue Dienstsiegel wurde in der vorgestellten Form bis 1962 geführt. In diesem Jahr verfügte der Landkreis Alfeld, dass auf den Dienstsiegeln die amtliche Schreibweise angewendet werden sollte.⁸

Einen rund vier Jahre währenden Verzicht auf die Darstellung des Elzer Stadtwappens im Dienstsiegel gab es von 1970 an. Im Zuge der Gebietsreform hatte die Stadt Elze gemeinsam mit den Gemeinden Esbeck, Mehle und Sehlede eine Gesamtgemeinde gebildet. Das Dienstsiegel während dieser Zeit zeigte lediglich die Umschrift „SAMTGEMEINDE ELZE · LANDKREIS ALFELD (LEINE)“. Die Siegelmitte blieb frei. Sie trug lediglich eine kleine Kennzahl, die der Zuordnung des Siegels zu den einzelnen Gemeinde diente.

Als 1974 die Samtgemeinde Elze in eine Einheitsgemeinde umgewandelt wurde, zu der nun auch die Gemeinden Sorsum, Wittenburg und Wülfigen gehörten, griff man auf das Siegelbild mit dem Elzer Stadtwappen zurück.



Abb. 15 u. 16:
Abdruck und Stempel
des wappenfreien
Siegels der Gesamt-
gemeinde Elze.
Ø = 3,5 cm –
Stadtarchiv Elze

Anmerkungen:

Die Abkürzung SAE in den Bildunterschriften steht für Stadtarchiv Elze.

- ¹ Wilhelm Barner, Wappen und Siegel des Kreises Alfeld, 2. Auflage, Hildesheim 1953, S. 60.
- ² Jürgen Huck, Die Entwicklung des Elzer Ortssiegels, Alt-Hildesheim, Heft 25, 1954, S. 45-46.
- ³ Städtisches Kollegien-Protokollbuch, Stadtarchiv Elze
- ⁴ Heimatmuseum Elze, Ordner Stadtgeschichte T-Z
- ⁵ SAE 021 – 03
- ⁶ SAE 021 – 03/4
- ⁷ SAE 021 – 03
- ⁸ SAE 021 – 11/02

Zusammenstellung: Werner Müller
Elze 2009
privater PC-Ausdruck, Nr. /5